



Wissenschaftliche Koordination:

Concetta Perdichizzi

concetta.perdichizzi@med.uni-muenchen.de

Tel: +49 (0)89 4400-57207

Projektmitarbeiter:

Dr. Jan Kieseewetter

jan.kieseewetter@med.uni-muenchen.de

Tel: +49 (0)89 4400-57207

Dr. Christian M. Meyer

meyer@ukp.informatik.tu-darmstadt.de

Tel: +49 (0)6151 16-25293

Dr. Michael Sailer

michael.sailer@psy.lmu.de

Tel: +49 (0)89 2180-6887

Dr. Claudia Schulz

schulz@ukp.informatik.tu-darmstadt.de

Tel: +49 (0)6151 16-25293

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderung von Diagnosekompetenzen
durch adaptive Online-
Fallsimulationen
in Medizin- und Lehramtsstudium

Leitung:



Prof. Dr. Iryna Gurevych

Ubiquitous Knowledge Processing (UKP)
Lab FB 20/ Computer Science Department
Technische Universität Darmstadt
gurevych@ukp.informatik.tu-darmstadt.de



Prof. Dr. Frank Fischer

Lehrstuhl für empirische Pädagogik und
pädagogische Psychologie
LMU München
frank.fischer@psy.lmu.de



Prof. Dr. Martin Fischer

Institut für Didaktik und
Ausbildungsforschung in der Medizin
Klinikum der Universität München
martin.fischer@med.uni-muenchen.de



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



UBIQUITOUS
KNOWLEDGE
PROCESSING



Hintergrund

Diagnostizieren gilt als Voraussetzung dafür, dass Problemsituationen im professionellen Umfeld erfolgreich bewältigt werden können, z. B. dass eine passende ‚Therapie‘ für einen Patienten oder auch für einen verhaltensauffälligen oder leistungsschwachen Schüler identifiziert werden kann.

Was heißt Diagnostizieren?

Wir definieren Diagnostizieren als das zielgerichtete Sammeln und Integrieren von Informationen zum Zweck der Unsicherheitsreduktion, um bestmögliche medizinische und pädagogische Entscheidungen treffen zu können.

Projektziel

Wir möchten Bedingungen für den effektiven Einsatz von computergestützten *Fallsimulationen* zur Förderung von Diagnosekompetenzen in der Hochschullehre ermitteln.

Unsere Idee ist, Wissen zur Gestaltung von Fallsimulationsumgebungen für die Hochschullehre zu generieren, das auch über die Bereiche Medizin und Lehramt hinaus anwendbar ist.

Fragestellungen

- Welche Effekte haben unterschiedliche Online-Fallsimulationsformate auf epistemisch-diagnostische Prozesse und die Diagnosekompetenzen in der Medizin und im Lehramtsstudium in Abhängigkeit vom Vorwissen der Lernenden?
- Inwieweit können die Diagnosekompetenzen von Studierenden bei der Bearbeitung von Online-Fallsimulationen automatisch analysiert werden?

- Welche Effekte hat adaptives automatisch generiertes Feedback im Unterschied zu Expertenfeedback?
- Unterscheiden sich die Effekte adaptiver automatisch generierter Feedbacks bei der Bearbeitung von Online-Fallsimulationen sowie die Diagnosekompetenzen zwischen individuellem und kooperativem Lernen bei Studierenden?
- Inwieweit lassen sich die in den Studien gefundenen Effekte zum automatisierten Feedback und zur Sozialform des Lernens bei der Bearbeitung von Online-Fallsimulationen bei Studierenden unter Feldbedingungen replizieren?

Diese fünf Fragestellungen werden während der dreijährigen Förderung in drei Studien bearbeitet, die jeweils in zwei Inhaltsbereichen (Medizin und Psychologie im Lehramtsstudium) durchgeführt werden.

FAMULUS will einen Beitrag zur Umsetzung der nationalen Bildungsstandards für Lehrerbildung und medizinische Ausbildung mithilfe digitaler Hochschullehre leisten.

Die Online-Fallsimulationen dienen zur Vermittlung des erforderlichen komplexen und unsicheren Wissens in komplexen Handlungszusammenhängen.

Hierfür stellen wir ein Lehrsystem zur interaktiven Auseinandersetzung mit Lerninhalten und zum Anregen lernförderlicher Verarbeitungsprozesse mit praxisnaher Anwendungsperspektive bereit, das mit seiner adaptiven Feedbackkomponente auch über Medizin und Lehramtsstudium hinaus Verbreitung finden kann.

Mehr Infos unter:
www.famulus-project.de